

Pater Ingbert Naab



Kurz-Zusammenfassung seines Wirkens

Bild von Pater Ingbert Naab
nach seiner Primiz in Dahn,
dieses Bild befindet im Geburtshaus
von Pater Ingbert Naab in Dahn

- Pater Ingbert Naab wurde am 5. November 1885 in Dahn geboren und auf den Namen Karl Borromäus Naab getauft.
- Im Jahr 1906 trat er in Oberbayern dem Orden der Kapuziner bei.
- Im gleichen Jahr begann er in Eichstätt das Studium der Theologie und empfing dort 1910 die Priesterweihe.
- Die Primiz-Messe feierte er am 5. Juli 1910 in Dahner St. Laurentiuskirche.
- Zwischen 1914 und 1916 wirkte er im Kapuzinerkloster St. Ingbert, welches ihm seinen Ordensnamen gab.
- Danach agierte er für seinen Orden in zahlreichen Ämtern und Funktionen in Eichstätt, Regensburg und Passau, z. B. Jugendseelsorger in Eichstätt.
- Bereits ab 1923 warnte Pater Naab vor der Rassenlehre und den Prinzipien des Nationalsozialismus, die sich nicht mit Christentum und allgemeiner Ethik vereinbaren ließen.
- Anfangs publizierte Pater Naab seine Kritik vor allem in kirchlichen Zeitschriften, bundesweit bekannt machte ihn sein offener Brief an Hitler im Jahr 1932, der bundesweit 20 Millionen Mal in rund 1000 verschiedenen Zeitschriften abgedruckt wurde.
- In diesem Brief fragte Pater Naab Hitler nach seiner Wahl und appellierte an Hitlers Gewissen.
- Ingbert Naab war der wichtigste Mitarbeiter von Dr. Fritz Gerlich (ermordet 1934 im KZ Dachau), der die Wochenzeitung „Der gerade Weg“ herausgab. Gerlich und Naab sagten dort zu einem frühen Zeitpunkt und mit erschreckender Deutlichkeit die künftige politische Entwicklung vorher.
- Ingbert Naab war klar, dass er um sein Leben fürchten musste. Seit Juni 1933 flüchtete er vor den Nationalsozialisten unter dem Pseudonym „Peregrinus“ (lat. Pilger) über die Schweiz, Tschechoslowakei und Italien ins französische Elsass (Kapuzinerkloster Königshofen bei Straßburg).
- Am 28. März 1935 verstarb er um 11.22 Uhr im Odilienkrankenhaus der Niederbronner Schwestern in Straßburg-Neudorf langem Todeskampf und Atemnot an Leberkrebs.
- 30. März 1935: Beerdigung im Kapuzinerkloster in Königshofen.
- 21. April 1953: Überführung und Bestattung im Kapuzinerkloster in Eichstätt

Erstellung: Harald Reisel

Quellen: <http://pater-ingbert-naab.de/>

Buch: Prof. Helmut Witetschek (Lehrstuhls für Politikwissenschaft an der Eichstätter Hochschule), Pater Ingbert Naab - Ein Prophet wider den Zeitgeist, Verlag: Schnell & Steiner.